

Die Gaspreise in Graz und in Wien. Im „Grazzer Volksblatt“ lesen wir: Die Grazzer Beleuchtungsnot ist zu einem Skandal ausgewachsen, der auch außerhalb unserer Stadt Aufsehen erregt. Die Gasgesellschaft hat in sträflicher Vernachlässigung des Gasvertrages die Kohlenzufuhr aus Ostrau so einschrumpfen lassen, daß mit dem Gasverbrauch aufs äußerste gespart werden muß. Der Regierungskommissär Hofrat v. Underrain hat die Bevölkerung mit strengen Strafen bedroht, statt die Gasgesellschaft zur Erfüllung ihrer Vertragspflicht zu zwingen. In der Bevölkerung herrscht eine gerechte Erbitterung über diese Mißwirtschaft und die allgemeine Entrüstung wird hoffentlich der Anstoß sein, daß mit der Gasgesellschaft endlich einmal aufgeräumt wird. Es ist die höchste Zeit dazu. In Graz kostet der Raummeter Gas (1000 Liter) für Beleuchtung 26 Heller, für Beheizung 20 Heller. Der Vorteil des billigeren Gases (20 Heller) ist in Graz aber schwer auszunützen, da für die Feststellung und Berechnung gewisse Schwierigkeiten bestehen, weshalb viele Parteien auch für den Gaskocher oder Gasofen 26 Heller zahlen, um sich verschiedene Scherereien zu ersparen. Uebrigens hat die Gasgesellschaft in der letzten Zeit sogar die Preise erhöht, indem verschiedene Nachlässe gestrichen wurden. In Wien ist der Gaspreis einheitlich für alle Zwecke und beträgt 17 Heller. Aber auch davon gibt es verschiedene Nachlässe. In den Gasvorschriften heißt es diesbezüglich: „Gasabnehmern, die in ihren Betriebsstätten, beziehungsweise Geschäftsräumen Gas für gewerbliche oder Heizzwecke verwenden, ferner solchen Kunden, die in ihren Wohnräumen fest eingebaute Gasheiz- oder Gaskocher mit Ausschluß eines jeden anderen Feuerungsmaterials benützen, kann für einen Teil oder den gesamten Gasverbrauch ein Nachlaß von 5 bis 15 Prozent gewährt werden, wenn der gesamte Jahresverbrauch 5000 Kubikmeter übersteigt. Gewerbetreibenden kann für Gas zu motorischen Zwecken ein Rabatt in gleicher Höhe ohne Rücksicht auf die Höhe des Gasverbrauches gewährt werden. Abnehmer, deren Gasverbrauch vorwiegend in die Tagesstunden oder in die Sommerzeit fällt, können besondere Erleichterungen erhalten.“

Trotz dieser niedrigen Preise und trotz der guten Bezahlung für Beamte und Diener bezog die Gemeinde Wien aus ihren Gaswerken einen jährlichen Reingewinn von 7 Millionen, der in die städtische Kasse fließt und

(samt den Millionenerträgen, die auch die Straßenbahnen und die Elektrizitätswerke liefern) der Gemeinde so reiche Mittel (15 bis 20 Millionen jährlich) liefert, daß sie seit Jahren keine Umlagerhöhung brauchte. Dabei sei bemerkt, daß in Wien die Gemeindeumlagen bloß halb so hoch sind wie in Graz. Was das für den Gewerbestand, aber auch für die Verbraucher und die Wohnungsmieter bedeutet, kann man sich leicht ausdenken.